

Voll auf die 12

Warum trauen sich nur so wenige Vinyl-Fans? Der Klanggewinn, den das richtige Phonokabel bringt, ist gewaltig – wenn man es denn findet... *stereoplay* hat 12 der derzeit beliebtesten Analogstrippen getestet.

Es gibt eine seltsame Hemmschwelle, die selbst erfahrenen Vinyl-Freunden den Weg verstellt. Ohne größere Skepsis bauen wir einen neuen Tonabnehmer ein und richten ohne Angst einen Tonarm neu aus. Doch: ein Phonokabel ersetzen? Das lohnt sich doch nicht!

Das ist ein großer Irrtum. In unserem Testfeld steigerte bereits das günstigste Alternativkabel alle Faktoren wie Feinauflösung, Abbildung und Dynamik im Vergleich zur Herstellerstrippe aus der Plattenspieler-Basisausstattung.

Vielleicht liegt es daran, dass die Plattenspieler unserer Eltern und Großeltern als voll verkapselte Klanglieferanten geliefert wurden – und damit ein archetypisches, unflexibles Abbild etabliert haben. Spätestens seit den 70er-Jahren gilt das Prinzip nicht mehr. Nicht jeder Laufwerkshersteller wollte (und will noch heute) zugleich Tonarme fabrizieren. Lieber kauft man sie; je einfacher, flexibler und zuverlässiger sich die Verbindung herstellen lässt, desto größer der Marktvorteil für die Zulieferer.





So war es der britische Tonarmhersteller SME, der den heute etablierten fünfpoligen DIN-Stecker produzierte: kompakt, sicher gegen Kurzschluss und günstig. Man darf sich nicht verwirren lassen: In der Fachsprache der Phonokabel-Hersteller ist mal von DIN und mal von SME die Rede, bei den Spezifikationen und der Pin-Belegung ist aber das Gleiche gemeint. Jedoch gibt es die SME-eigenen Plugs nur im 90-Grad-Winkel, DIN-Stecker hingegen auch in geraden 180 Grad.

Grundsätzlich stellen Subchassis-Spieler mit „unsichtbarem“ Port die höchsten Anforderungen an einen Wechsel – den man besser dem Fachmann überlassen sollte. Das Chassis muss von unten geöffnet werden (sonst läuft Öl aus dem Lager), dann muss man eine winzige Schraube am Tonarmschaft lösen und penibel drauf achten, dass das neue Kabel nicht mechanisch auf den Tonarm zurückwirken kann. Dick und wuchtig geht bei Lautsprecherkabeln, nicht aber bei Phonoverbindungen. Es gilt die Faustregel, dass im Inneren eines Subchassis ein angewinkelter 90-Grad-Stecker allen Gefahren von zu geringer Bautiefe und Platzmangel entgegenwirkt. Frei zugängliche Arme auf Masselaufwerken sind dagegen ideal fürs Wechseln.

Gute Händler überlassen guten Kunden Phonokabel zum Praxistest. Man sollte einfach mal fragen und dabei auch über technische Zwänge (Subchassis) und Vorlieben (Auflösung versus Schub) sprechen. So finden sich drei, vier Kandidaten, mit denen sich zu experimentieren lohnt.

Die Basis-Erkenntnisse des Tests:
→ Die Hersteller haben lange geforscht und unterschiedliche Materialien kombiniert – und damit ein großes Interesse daran, Details geheimzuhalten.

→ Der Preis ist nicht immer ein Garant für das beste Ergebnis.

→ Die Rückwirkungen auf den Tonabnehmer können immens sein.

Spannende Erkenntnisse und die Details zu unserem audiophilen Testaufbau haben wir auf Seite 44/45 zusammengefasst.

Van den Hul Phono D-501 Hybrid 230 Euro / 1 m (UVP)

GEEIGNET FÜR	
MC	✓
MM	✓



Kapazität: 140 pF/m (asym.), 140 pF/m (sym.), **Leitwert:** 0,023 μ S, **Induktivität:** 0,88 μ H, **Widerstand:** 236 m Ω

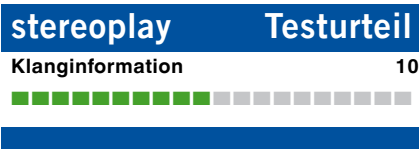
Vertrieb: B&T hifi vertrieb GmbH
Telefon: 02104 / 175560
www.bthifi.com
www.vandenhul.com
Auslandsvertretungen siehe Internet

BEWERTUNG

Der Überklassiker. Andere Hersteller würden allein mit dem Ruf große Kasse machen. Van den Hul bleibt im bescheidenen Preisbereich, hier sogar beim günstigsten Kabel im Testfeld überhaupt. Das D-501 wurde für längere Mikrofonstrecken in Tonstudios entwickelt – gefragt war also nicht die Robustheit eines Bühnenkabels, dafür aber Tempo und Abschirmung bis zum Mischpult.

Das D-501 ist schmucklos, leicht, flexibel, doch das sauerstofffreie Kupfer wird anspruchsvoll geschirmt und in den hauseigenen Hulliflex-Kunststoff gehüllt. Der ist stabiler als PVC, insbesondere bei unterschiedlichen Temperaturen und zudem ohne umweltschädliche Halogene hergestellt. Für den Geschäftspartner SME stellt es die beste Wahl bei der Basisausstattung der doch recht kostenintensiven V-Tonarm-Familie dar.

Klanglich gelangt man in höhere Sphären: offen, dynamisch. Man hört, wie viel mehr zur Phonostufe gelangen kann, wenn das Standardkabel verschwindet. Der Effekt der gelösten Bremse: ausgeglichen, ohne falsche Brillanz. Fair gegenüber Ohren und Portemonnaie: eine klassische Win-Win-Situation.



fastaudio Black Science 300 Euro / 1,2 m (UVP)

stereoplay
Highlight

GEEIGNET FÜR	
MC	✓
MM	✓



Kapazität: 98 pF/m (asym.), 98 pF/m (sym.), **Leitwert:** 0,013 μ S, **Induktivität:** 0,41 μ H, **Widerstand:** 106 m Ω

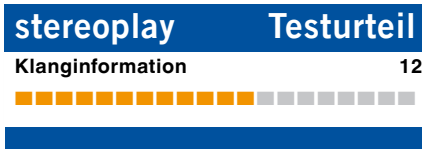
Vertrieb: fastaudio
Telefon: 0711 / 4 80 88 88
www.fastaudio.com

Auslandsvertretungen siehe Internet

BEWERTUNG

Sobald man „Geheimtipp“ sagt, verliert der so gewürdigte Gegenstand die Hälfte seiner Bedeutung. Deshalb hier ein klarer Tipp: ein Kabel, das ohne große Inszenierung daherkommt, einen überschaubaren Preis hat, aber einen großen Gewinn bringen kann. Wir staunten doppelt, als uns (erst nach der Hörsitzung) der Preis genannt wurde, und als die ersten Töne aus den Lautsprechern drangen. Es klang, als ob ein komplett neuer Tonabnehmer angeschlossen worden wäre, umfassend verändert in allen bekannten Dimensionen.

Die meisten Kabel in diesem Testfeld strebten in Richtung Präzision mit unterschiedlich hell ausgeleuchtetem Aufnahme-raum, mitunter sogar kritisch in Richtung Brillanz abdriftend. Das Black Science stand auf der Gegenseite. Ein ungemein musikalisches Kabel mit hohem Schubfaktor. Hier wurde offenbar nicht nur gemessen, sondern auch hörend entwickelt. Ein Beispiel: Die Attacke von strammen E-Bass-Läufen konnten alle Kabel analysieren – doch die Kugelgestalt dahinter, den schönen „Plopp“ vermochte kein Konkurrent besser abzubilden. Ganz großes Klangkino.



audioquest Cougar 360 Euro / 1,5 m (UVP)

GEEIGNET FÜR	
MC	✓
MM	✓



Kapazität: 113 pF/m (asym.), 66 pF/m (sym.), **Leitwert:** 0,011 μ S, **Induktivität:** 1,3 μ H, **Widerstand:** 741 m Ω

Vertrieb: audioquest
Telefon: +31 165 54 1404
www.audioquest.com

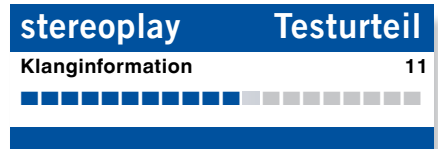
Auslandsvertretungen siehe Internet

BEWERTUNG

Das auffälligste Merkmal bricht mit allen Formvorgaben der Branche: audioquest hat ein umfangreiches Kästchen an das Kabel gebaut – mit grüner Kontroll-LED und der Aufschrift „DBS, 72 Volt“. Irritierend: audioquest schickt also 72 Volt durch den Signalweg? Natürlich nicht.

Firmenchef William „Bill“ Low erklärt es so: „Das Dielectric-Bias-System setzt die gesamte Isolierung des Kabels ab dem Kabelanschluss in ein Gleichspannungsfeld. Für dieses außergewöhnlich einfache Konzept wird ein Draht in die Kabelmitte geführt, der mit der Kathode einer Batterie verbunden ist...“. Die Isolierung wird also polarisiert und so das Magnetfeld für das Signal gerichtet. Das alte Thema „Einbrennen“ scheint für audioquest wohl obsolet geworden zu sein. Plug'n Play für Kupfermoleküle? Die Struktur des oberflächenveredelten Kupferleiters wird schließlich einfach auf Flussrichtung gebracht.

Das Cougar erwies sich als eines der dynamikfreundlichsten Kabel in diesem Test: hell, offen, schnell – mitunter aber auch angriffslustig. Deshalb ist der „Puma“ ein starker Tipp für alle tendenziell (zu) handzahmen Tonabnehmer.



Legende: ■ = neutral ■ = warm, bassstark ■ = kühl, räumlich, präzise

Kimber TAK-CU

365 Euro / 1 m (UVP)

GEEIGNET FÜR

MC	✓
MM	✓



Kapazität: 77 pF/m (asym.), 83 pF/m (sym.),
Leitwert: 0,015 µS, **Induktivität:**
0,8 µH, **Widerstand:** 65 mΩ

Vertrieb: Kimber Kable Deutschland
Telefon: 06237 / 800 851
www.kimber.de
www.kimber.com
Auslandsvertretungen siehe Internet

BEWERTUNG

Ray Kimber ist ein Mann der Praxis, nicht immer die legendäre Übergestalt, zu der ihn manche Fans erheben wollen. Bei ihm geht Sinn vor Show.

Das TAK-CU könnte die Rolle des Paradebeispiels übernehmen. Kimber verpackt das Kabel in einer einfachen Blister-Hülle, versieht es mit einem erstaunlich geringen Preis und bringt doch alles ins Spiel, was die Erwartungshaltung schürt: einen wertigen Flechtstrumpf, Ultraplate-Cinch-Stecker und ein rund 20 Zentimeter längeres Erdungskabel (praktisch, denn selten liegt der Erdungsport eines Phono-Amps gleich neben den Cinchs). Die Legende besagt, dass das Superseller-„PBJ“-Cinch seinen Namen einem Ausspruch von Ray Kimber verdankt: Es solle so sein wie „Peanut, Butter and Jelly“: erschwänglich, sauber und klanglich lecker.

Das TAC-CU warf trockene Bässe in den Hörraum, blieb auch bei hohen Pegeln geschmeidig und öffnete das Panorama um Kubikmeter. Beim Abspielen kritischer Vinylscheiben aus unserem „Giftschrank“ suchte das Kimber-Kabel immer den Schub und harmonisierte Grausamkeiten.

stereoplay Testurteil

Klanginformation 12



Furutech AG 12

390 Euro / 1,2 m (UVP)

GEEIGNET FÜR

MC	✓
MM	-



Kapazität: 210 pF/m (asym.), 108 pF/m (sym.), **Leitwert:** < 0,001 µS, **Induktivität:**
0,8 µH, **Widerstand:** 140 mΩ

Vertrieb: PADIS Progressive Audio Distribution
Telefon: 020 54 / 9 38 57 93
www.padis-furutech.de
www.furutech.com
Auslandsvertretungen siehe Internet

BEWERTUNG

„AG“ ist die weltweit etablierte Abkürzung für Silber. Dennoch verbaut Furutech in seinem AG-12-Kabel kein reines Silber – anderenfalls könnte der Hersteller den noch moderaten Preis von 390 Euro nicht gewährleisten.

Die Japaner versilbern einen hochreinen Kupferleiter und lassen ihn durch den hauseigenen „Alpha“-Prozess laufen. Dabei wird der Leiter bis unter –250 Grad Celsius abgekühlt, seine monokristalline Struktur wird verändert und die Kupfermoleküle verdichten sich. Danach wird langsam wieder auf Normaltemperatur erhitzt. Das Ziel dieses Prozesses: Der Leiter soll umfassend immun gegen Magnetisierung werden – und in der neuen Struktur noch effektiver leiten.

Das AG-12-Kabel präsentiert sich richtig mächtig: mit rhodiniertem Stecker, massivem DIN-Plug und noch massiverem Splitter vor den Cinch-Steckern. Klanglich ist es dagegen ein Vertreter der zurückhaltenden Art. Es zeichnet sich durch betont warme Werte aus: samtig dort, wo andere Kabel auf hellen Streicherklang setzen. Den brachialen Bassschub darf man von diesem Kabel jedenfalls nicht erwarten.

stereoplay Testurteil

Klanginformation 13



Cardas Cross Phono

500 Euro / 1,25 m (UVP)

GEEIGNET FÜR

MC	✓
MM	✓



Kapazität: 112 pF/m (asym.), 86 pF/m (sym.), **Leitwert:** 0,026 µS, **Induktivität:**
4,5 µH, **Widerstand:** 141 mΩ

Vertrieb: Taurus High-End GmbH
Telefon: 040 / 553 53 58
www.taurus.net
www.cardas.com
Auslandsvertretungen siehe Internet

BEWERTUNG

„Golden Ratio, Constant Q, Crossfield, Pure Copper Litz“ – die Materialeigenschaften des Signalleiters bei Cardas könnten aus dem Kochbuch eines Hexenmeisters entnommen sein. Dabei tritt es bescheiden auf. Von allen Kabeln in diesem Testfeld möchte das Cross Phono am stärksten unterschätzt werden. Auch auf Nachfrage und Recherche fließen die Informationen spärlich. Allenfalls äußerliche Details haben wir erheischt: 174 Einzeladern treiben hier das Signal vorwärts in Richtung Phonovorstufe.

Dabei zählt das Cross Phono zu den Topsellern unter den Phono-Kabeln. Wer es hörend erlebt hat, versteht die Faszination sofort. In unserem Test veränderte sich der Grundcharakter des Tonabnehmers hin zum luftigen leichten Spiel mit überraschender Feindynamik. Andere Hersteller setzen auf die Grobdynamik, den Schub im Bass, den Punch.

Hier dagegen erlebt man Präzision ohne Härte. Das Cross-Phono-Kabel besticht durch lässige Analyse musikalischer Phrasen, betont den Atem von Sängern und das Ausschwingen von Saiten – ein erstaunlicher Informationsgewinn zum fairen Preis.

stereoplay Testurteil

Klanginformation 12



Van den Hul The Valley PH

650 Euro / 1 m (UVP)

GEEIGNET FÜR

MC	✓
MM	✓



Kapazität: 72 pF/m (asym.), 72 pF/m (sym.),
Leitwert: 0,001 µS, **Induktivität:**
1,4 µH, **Widerstand:** 5,2 mΩ

Vertrieb: B&T hifi vertrieb GmbH
Telefon: 02104 / 175560
www.bthifi.com
www.vandenhul.com
Auslandsvertretungen siehe Internet

BEWERTUNG

Eine Kampfansage an all die „grauen Mäuse“ in diesem Testfeld: The Valley kommt im kanarienvogelgelben Jackett daher. Es ist das Einstiegsmodell in die Welt der 3T-Kabel von Van den Hul.

„3T“ steht für „True Transmission Technology“ und klassifiziert die langjährige Forschungsarbeit des Firmengründers. Van den Hul nutzt einen komplexen Mix aus „amorphem Leitermaterial“ – die genauen Zusätze werden geheimgehalten. Kupfer, Zink und Silber treffen auf Kohlenstoff-Verbindungen der Carbon-Familie. Diese liegen im The-Valley-Kabel auf Leitern mit jeweils 21 Litzen unter doppeltem Abschirm-Geflecht.

Selbst im Blindtest hörten wir heraus, dass das farbenprächtige Erscheinungsbild durch die inneren Werte weiterleben soll. Es knallte richtig in den harmonischen Mitten – für matte, unterdynamische Systeme der richtige Lebensquell. Für analytische HiRes-Abnehmer und bei hohen Pegeln war die Abbildung mitunter eine Spur zu hart.

Von allen Kabeln in diesem Test ist The Valley PH mit am stärksten an die Wechselwirkung mit dem Tonabnehmer gebunden.

stereoplay

Testurteil

Klanginformation

12



Goldkabel ES Phono TAK

800 Euro / 1 m (UVP)

GEEIGNET FÜR

MC	✓
MM	✓



Kapazität: 97 pF/m (asym.), 51 pF/m (sym.),
Leitwert: 0,011 µS, **Induktivität:**
1,1 µH, **Widerstand:** 217 mΩ

Vertrieb: Goldkabel GmbH
Telefon: 0621 / 68 56 04 - 0
www.goldkabel.de/

Auslandsvertretungen siehe Internet

BEWERTUNG

Das ES-Phono-TAK-Kabel wird aus Kupfer „by Furukawa“ gefertigt. Das klingt nach einem japanischen Altmeister, der direkt unter dem Fuji-Vulkan einen kleinen Tempel betreibt und eben dort sein Kupfer fördert. Ein schönes Bild, das aber nicht stimmt.

Furukawa ist ein vielfach verschachtelter Großkonzern, der ein Patent für die Fertigung von Leitern mit außergewöhnlich langkettigen Kupfermolekülen besitzt. Der kleine aufstrebende Handarbeiter in dieser Konstellation ist die deutsche Firma Goldkabel. In Ludwigshafen werden seit diesem Jahr auch Phonokabel gefertigt – eben mit Furukawa-Kupfer im vierfachen Aufbau, Flechtmantel und leicht leitfähigem PVC-Kunststoff gegen elektromagnetische Störungen.

Im Hörtest präsentierte sich das ES Phono TAK als ein offener Vertreter seiner Art: hell und dynamisch bei starker räumlicher Analyse, maximal austariert. Dem Kabel gelang es hervorragend, die Kraft und den Materialmix eines Konzertflügels umfassend richtig abzubilden. Bedenkt man den Preis (800 Euro), muss man dem Kabel ein exzellentes Preis-Leistungs-Verhältnis bescheinigen.

stereoplay

Testurteil

Klanginformation

13



Kimber Select KS1216

1195 Euro / 1 m (UVP)

GEEIGNET FÜR

MC	✓
MM	✓



Kapazität: 54 pF/m (asym.), 57 pF/m (sym.),
Leitwert: 0,08 µS, **Induktivität:**
1,0 µH, **Widerstand:** 128 mΩ

Vertrieb: Kimber Kable Deutschland
Telefon: 06237 / 800 851
www.kimber.de
www.kimber.com
Auslandsvertretungen siehe Internet

BEWERTUNG

Beim Kimber Select KS1216 werden sechs hochreine Kupferleiter nach einer mathematisch ausgeklügelten Matrix um einen nicht leitenden Kern aus einem speziellen (und damit auch geheimen) Polymer-Mix gelegt. Ray Kimber verfolgt damit ein Konglomerat unterschiedlicher Ziele: Vor allem will er Vibrationen dämpfen und zugleich eine antimagnetische Wirkung erzielen. Die sechs Leiter werden dazu mit elektrostatisch ableitendem Garn verflochten, sodass sie sich nicht mehr gegenseitig beeinflussen können, wenn sie vibrieren. Neben Firmenchef Ray Kimber kennt und beherrscht nur ein weiterer Mitarbeiter in Ogden (Utah) die Kunst des perfekten Flechtens.

Geliefert wird das Kabel in einem luftdichten, passgenauen Pelican Case. Dabei handelt es sich um eine wasserdichte, bruchsichere Hartschale inklusive Ventil für den Druckausgleich. Solche Cases eignen sich auch für den Transport wertvoller oder gar gefährlicher Inhalte.

Das Hörergebnis: Wie ein einziger großer Energiestoß jagte das KS1216 durch unseren Testaufbau: impulsiv, aber nie unbeherrscht. Es bot die höchste Transparenz in der oberen Preisklasse.

stereoplay

Testurteil

Klanginformation

15



Legende: ■ = neutral ■ = warm, bassstark ■ = kühl, räumlich, präzise

Lyra PhonoPipe

1290 Euro / 1,2 m (UVP)

stereoplay
Teststieger



GEEIGNET FÜR

MC	✓
MM	✓

Kapazität: 58 pF/m (asym.), 74 pF/m (sym.),
Leitwert: < 0,015 μ S, **Induktivität:**
1,1 μ H, **Widerstand:** 306 m Ω

Vertrieb: fastaudio
Telefon: 0711 / 4 80 88 88
www.fastaudio.com

Auslandsvertretungen siehe Internet

BEWERTUNG

Lyra baut mit die besten, musikalischsten Tonabnehmer. Und wird nicht müde, über die Wechselwirkungen zwischen Abnehmern und Phonokabeln zu berichten. So entschlossen sich die drei Herren aus Norwegen, USA und Japan – Stig, Jonathan und Yoshinori –, selbst ein Phono-kabel zu bauen: das PhonoPipe. Sie haben ein besonders günstiges Verhältnis von Induktivität und Kapazität ausgeknobelt: auf Basis von PC-OCC, „Pure Copper Ohno Continuous Cast“. Der Namensgeber Professor Ohno „erfand“ eine Prozedur für die Herstellung außergewöhnlich langkettiger Kupfermoleküle – für den optimierten, ungebremsten Signalfluss. Furukawa (siehe den Test des ES Phono TAK auf Seite 42) fertigt nach dem gleichen Prinzip. Zwei Begriffe, ein Produkt. Lyra kombiniert rhodinierte Stecker hinzu, die in der gleichen Company gefräst werden, die auch die hauseigenen Tonabnehmer-Chassis erschafft.

Für die Ohren erwies sich das Phono-Pipe als der ganz große Wurf und wurde unser Teststieger: dynamisch, punktgenau, dabei nie aggressiv, das musikalisch stimmigste Kabel im Test und die direkte Fortsetzung aller hohen Lyra-Werte.

stereoplay Testurteil

Klanginformation 16



Furutech Silver Arrows 12

1460 Euro / 1,2 m (UVP)

GEEIGNET FÜR

MC	✓
MM	-

Kapazität: 191 pF/m (asym.), 102 pF/m (sym.), **Leitwert:** 0,008 μ S, **Induktivität:**
0,8 μ H, **Widerstand:** 98 m Ω

Vertrieb: PADIS Progressive Audio Distribution
Telefon: 020 54 / 9 38 57 93
www.padis-furutech.de
www.furutech.com
Auslandsvertretungen siehe Internet

BEWERTUNG

Eine wunderbare Gelegenheit für den Vergleich der alten Feindeslager: Kupfer versus Silber – welches leitende Element klingt besser? Furutech ist in diesem Testfeld auch mit dem AG 12 vertreten (siehe Seite 41) – versilbert zwar, aber dennoch ein Leiter „bloß“ aus hochreinem Kupfer. Das Silver Arrows schickt die Signale dagegen durch reines Silber. Zudem noch über die feinsten Stecker im Furutech-Haus, mit Rhodium überzogen, anti-magnetisch, und in einer Carbon-Edelstahl-Hülle verpackt. So eine Konfektionierung frisst Zeit und Geld. Der Silberleiter selbst trägt nur den kleineren Teil an der Kostensteigerung. Über tausend Euro mehr möchte Furutech im Vergleich zum AG 12 für diese Phono-Variante haben.

Die Mehrinvestition führt zu einem klar besseren Ergebnis. Das Silver Arrows trat deutlich lauter als der kleine Bruder auf, mit der größeren Schubkraft und Präzision gerade im Tiefbass. Das hatte Punch bei ungebrochen hoher Analyse. Bei allem dynamischen Druck blieb erkennbar, dass das Silver Arrows und das kleine AG 12 mit ihrer feinen Samtigkeit zur Furutech-Familie gehören.

stereoplay Testurteil

Klanginformation 15



Cardas Clear Phono

1600 Euro / 1,25 m (UVP)

GEEIGNET FÜR

MC	✓
MM	✓

Kapazität: 85 pF/m (asym.), 72 pF/m (sym.),
Leitwert: 0,013 μ S, **Induktivität:**
3,6 μ H, **Widerstand:** 383 m Ω

Vertrieb: Taurus High-End GmbH
Telefon: 040 / 553 53 58
www.taurus.net
www.cardas.com
Auslandsvertretungen siehe Internet

BEWERTUNG

„Das grundlegendste Phono-Kabel, das wir je entwickelt haben“, heißt es auf der Website von Cardas. Was das Clear-Phono-Kabel so „most revealing“ macht, verschweigt Cardas allerdings.

Äußerlich betrachtet, ist der Unterschied zum Schwesterkabel in diesem Test, dem Cross Phono (siehe Seite 41), marginal: hier eine blaue, dort eine braune Hülle, güldene versus silberne Stecker. Klanglich dagegen erlebten wir eine komplett neue Ausrichtung: Der helle, frische Aspekt, den das Cross Phono auslebte, wurde hier noch drei Stockwerke höher im Analytischen angesiedelt. Ein klares Plus, auch konform zur deutlichen Preissteigerung. Aber mit einer anderen Zielrichtung: Die Analyse lag mehr in der räumlichen Abbildung. Bei großen Opernaufnahmen (wie Verdis „Aida“, Leitung: von Karajan, Decca) wurde klarer nach hinten und in die Ecken des Stereopanoramas gestaffelt. Schön, reich, aber auch etwas angriffslustiger als beim Cross Phono – bei hohen Pegeln auch scharf.

Clear Phono ist das analytischste, offenste Kabel in diesem Testfeld. Es stellte höchste Ansprüche an das Vinyl selbst.

Andreas Günther ■

stereoplay Testurteil

Klanginformation 15

